

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spalte oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat den Finanz-Professor Dr. Eduard Ritter von Podewsky und den Bezirksvorsteher Roman Blauth zu Statthalterei-Sekretären im Lemberger Verwaltungsgebiete ernannt.

Rundmachung der Ministerien des Aeußern, der Finanzen und des Handels vom 18ten März 1859.

giltig für alle Kronländer, betreffend die Aufhebung des Zollvereins-Vertrages mit Modena vom 15. Oktober 1857.

In Folge Einverständnisses zwischen der kaiserlichen österreichischen und der herzoglich modenesischen Regierung wurde der zwischen beiden Regierungen bestehende Zollvereins-Vertrag vom 15. Oktober 1857 (Reichsgesetzblatt Nr. 222, S. 733) gekündigt und tritt mit 15. April d. J. außer Wirksamkeit.

An seine Stelle werden mit den durch die Verhältnisse gebotenen Abänderungen die Bestimmungen der Verträge zwischen Oesterreich und Sardinien vom 18. Oktober und 22. November 1851 (Reichsgesetzblatt Nr. 69 und 70, S. 301 und 324) treten, zu denen der herzoglich modenesischen Regierung der Beitritt, gemäß der Art. XXI und XXIV dieser Verträge, vorbehalten ist. Hierüber wird eine weitere Rundmachung erfolgen.

Graf Vuol. Schauenstein m. p. Freiherr v. Bruck m. p. Ritter v. Toggenburg m. p.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain, Erster Theil, XV. Stück, XI. Jahrgang 1859.

### Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 77. Verordnung der k. k. Ministerien des Innern, der Finanzen, des Handels und der k. k. Militär-General-Kanzlei Seiner Majestät vom 14.

Februar 1859, über die Beschränkung der Ausfuhr von Maulthieren und der Durchfuhr von Pferden und Maulthieren.

B.

Nr. 78. Inhaltsanzeige des unter Nr. 35 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1859 enthaltenen Erlasses.

Laibach den 23. März 1859.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Korrespondenz.

Graz, 20. März.

1 Die Nachricht von dem Eisenbahnunfalle bei Mitterndorf hat in unserer Landeshauptstadt allgemein die innigste Theilnahme für die armen Verunglückten rege gemacht, und unaufgefordert wurden gleich am ersten Tage nach Bekanntmachung des Ereignisses für die Beschädigten von mehreren Seiten milde Spenden in dem hiesigen Zeitungs-Comptoir niedergelegt. Wie die Landeszeitung nach eingezogenen Erkundigungen berichtet, werden 7—8 der Verwundeten mit Heutigen schon in den Stand der Refonvaleszenz treten, und liegt von den 4—5 Schwerverwundeten nur Ein Mann lebensgefährlich darnieder, den man jedoch auch noch dem Leben zu erhalten hofft. Die Gemeinde Mitterndorf soll bei diesem bedauernswerthen Unfalle den Verwundeten auf das Menschenfreundlichste beigefallen haben.

Unser sehr thätige Musikverein, der uns bisher meistentbehrlich Gediegenes von älteren Meistern gebracht, wofür wir ihm jedenfalls zu Danke verpflichtet sind, will uns in dieser Fastenzeit auch etwas Hervorragendes aus der Neuzeit bieten, u. z. soll am 25. d. M., als am Festtage Maria Verkündigung, die Entrée-Szene und das erste Finale zu Richard Wagner's „Lohengrin“ mit verstärktem Orchester und den besten Gesangskräften unserer Hauptstadt uns vorgeführt werden, und wir werden so einen Vorgeschmack

von diesem großartigen Tonwerke bekommen, dessen gänzliche Aufführung auf dem ständischen Theater mit glänzender Ausstattung uns für die nächste Zeit in Aussicht gestellt ist. Der in Venedig weilende Compositur hat dem Musikvereine mit der größten Bereitwilligkeit die Einwilligung zur Aufführung dieses Bruchstückes der Oper gegeben. — Unsere schätzenswerthe Darstellerin naiver Charaktere, Fräulein Preßburg, ist vom Mai d. J. für das k. k. Hofburgtheater in Wien engagirt worden, welchen Weg im vorigen Jahre auch ihre Vorgängerin Delia, und ebenso vor wenigen Jahren die Banini gemacht. — Bis zum gestrigen Tage sind für die Schillerstiftung im Comptoir der „Grazzer Zeitung“ 200 fl. 74 kr. eingegangen.

### Oesterreich.

Triest, 18. März. Dem im Verlage der literarisch-artistischen Abtheilung des österreichischen Lloyd erschienenen Annuario marittimo für 1859, das sich, wie seine Vorgänger, durch Vollständigkeit und Zuverlässigkeit auszeichnet und längst ein Bedürfnis für die Kaufleute und Rheeder in unseren Küstenhäfen geworden ist, entnehmen wir, daß sich die Zahl der österreichischen Handels-Segelschiffe, welche sich zu langen (transatlantischen) Fahrten eignen, für 1858 auf 662 mit 248.632 Tonnen (gegen 678 und 251.571 T. in 1857) belief. Große Cabotage betrieben 1858 bis zur Straße von Gibraltar 192 Sch. mit 27.235 T. (gegen 202 Sch. mit 28.143 T. in 1857), und im ganzen adriatischen Meere 214 Sch. mit 11.570 T. (gegen 263 Sch. mit 14.467 T. im Jahre vorher). An der kleinen Cabotage nahmen Theil an allen österr. Küsten 1563 Sch. mit 37.511 T. (gegen 1529 Sch. mit 35.725 T. in 1857) und innerhalb eines bestimmten Bezirkes 660 Sch. mit 4261 T. (gegen 708 Sch. mit 4576 T. in 1857). Fischerfahrzeuge gab es 2297 mit einer Tragfähigkeit von 9868 T. (gegen 2336 Sch. mit 9629 T. in 1857). Rechnet man noch die Barken und kleinen Fahrzeuge hinzu, so beträgt die Gesamtzahl aller Segelschiffe 9453 mit 351.477 T. Die Zahl

Beschlüsse des Konkordats, welches nunmehr in voller Wirksamkeit besteht.

Von dem Geiste seiner Kirche und ihrer Liebe befeelt, wovon er durch sein ganzes Leben so glänzende Proben gegeben, fuhr er in seinem segensreichen Wirken fort und verwendete, was er von seinem gewiß nur mäßigen Einkommen des Bisthums entbehren konnte, in den Jahren 1854 bis 1857 zur besseren Dotation des schwachen Einkommens mehrerer von bischöflicher Verleihung abhängiger Pfarrpfünden. So wurden von den dreizehn Pfarren: Abling, Birken-dorf, Höflein, Horjul, h. Kreuz bei Neumarkt, Kropp, Laufen, Mariafeld, Mitterndorf in der Wochein, Mitter-nik, St. Peter in Laibach, Beloz und Zeyer, jede mit einem Stammkapitale pr. 3000 fl. und Mariafeld noch insbesondere mit Grundstücken im Verkaufspreise pr. 1000 fl.; die zwei Pfarrvikariate: Bresovitz und Gerent, dann das Eichenhurn'sche Kuratbenefizium privaten Patronats in Jeria, jedes mit einem Stammkapitale von ebenfalls 3000 fl.; — die vier Pfarrvikariate: Godevish, Hoderishizh, Lipoglan und Oussische, jedes mit einem Stammkapitale von 2000 fl.; — die Dombachantei, als zweite Dignität in dem Laibacher Domkapitel, weil sie keine höhere Dotation, als wie ein einfaches Kanonikat hatte, mit einem Stammkapitale von 5000 fl., und die an dem bischöflichen Dotationsgute Oberburg in Steiermark, außer der Diözese gelegene Patronatspfarre Oberburg mit einem Stammkapitale pr. 4000 fl. ausgestattet.

Dies sind die Verdienste des seligen Kirchenfürsten um seine Diözese, um seinen Fürsten; in prunklosen Worten wurden im Vorstehenden nur Thatfachen

## Fenilleton.

### † Anton Alois Wolf,

Bischof von Laibach.

(Fortsetzung. Siehe Nr. 63.)

Der Fürst selbst hatte am Tage seines fünfzigjährigen Priester-Jubiläums in der Früh in seiner Hauskapelle die heilige Messe gelesen und während derselben einem Diözesan-Alumnus an dem nämlichen Altare die Priesterweihe erteilt, bei welchem er dieselbe vor fünfzig Jahren von dem damaligen Bischofse Michael Freiherrn v. Brigid ebenfalls ganz allein empfangen hatte. Um diesen Tag seinerseits durch ein Zeichen seines frommen und mildthätigen Sinnes zu verherrlichen, verfügte der Fürst für die eben im Baue begriffene Vorstadt-Pfarrkirche zu Tyrnau in Laibach einen Beitrag von 1000 fl., der Armeninstituts-Kommission zur Vertheilung unter die Armen 300 fl., der Kleinkinderbewahr-Anstalt 100 fl. und den bararmen Schwestern ebenfalls 100 fl.

Am nächstfolgenden Sonntage, den 17. Dezember 1854, fand die Feier der Sekundiz des Fürstbischöfes in der festlich geschmückten Domkirche in Laibach statt, welcher sämmtliche Zivil- und Militärautoritäten

beiwohnten, und woran die gesammte Bevölkerung, die das schöne und große Gotteshaus in allen seinen Räumen füllte, innigen Antheil nahm. Der benachbarte hochwürdigste Lavanter Fürstbischof, Anton Martin Slomischek, viele Dechanten und Pfarrer vom Lande hatten sich zu dieser Feier eingefunden, welche in allen Kuratkirchen der Diözese unter Einem mittelst eines feierlichen Dankganges begangen wurde.

Bereits am Abende eines thatenreichen Lebens angelangt, setzte der Fürst sein unermüdetes Wirken nach allen Seiten hin fort, nahm jede bedeutendere Angelegenheit seines Amtes in die eigene Hand, und auch das unbedeutendste Diözesangeschäft wurde ohne sein Vorwissen und ohne seine vorläufige Urtheilung nicht erledigt. Auch wohnte er wieder der bischöflichen Versammlung des Jahres 1856 in Wien bei, wohin die Bischöfe des gesammten österreichischen Kaiserstaates von Sr. päpstlichen Heiligkeit Pius IX. und von Sr. k. k. Apostolischen Majestät, Franz Josef I., nach abgeschlossenem Konkordate geladen worden waren, um über die Ausführung des Konkordates in allen Diözesen des Kaiserreiches nach gleichen Grundsätzen gemeinsam zu verhandeln. Während dieser Versammlung, welche am zweiten Sonntage nach Ostern (6. April 1856) begonnen hatte und 17. Juni 1856 geschlossen wurde, wohnte auch er der feierlichen Grundsteinlegung für die großartige Hofkirche in Wien am 24. April 1856 und der Schlusssteinlegung des dortigen neuen k. k. Arsenalgebäudes den 8. Mai 1856 bei.

Nach der Rückkehr in seine Diözese am 21. Juni 1856 regelte er die Arbeiten für die Ausführung der



der Seedampfer betrug im v. Jahre 60 mit 21.690 T. (gegen 61 mit 22.062 T. in 1857), während die der Lloydampfer, zu denen auch Remorquiere gehören, sich auf 68 beläuft. Der Donaudampfschiffahrt gehören 3 Seedampfer.

— In Folge neuerlichen Ausbruchs des gelben Fiebers in Rio Janeiro und Bernambuk hat die k. k. Zentral-Seebehörde in Triest gegen die bezüglichen Provenienzen abermals die Einhaltung strenger Kontumaz-Maßregeln angeordnet.

### Deutschland.

**Berlin, 16. März.** In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde bei der Budgetberatung auf Empfehlung des Ministers des Auswärtigen die Umwandlung der Gesandtenstelle in Kasel in die eines Ministerresidenten abgelehnt; der Abgeordnete v. Arnim (Berlin) lehnte bei diesem Anlaß jeden Antheil an der „unstaatsmännischen und unprenßischen“ Broschüre „Preußen und die italienische Frage“ ab. Die (von der Kommission beantragte) Erreichung der Generalkonsulate in Antwerpen und Rotterdam wurde vom Minister des Auswärtigen zugestanden; die in Madrid, resp. Barcelona und Kopenhagen, empfahl derselbe dringend beizubehalten. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Kommission in Bezug auf Madrid abgelehnt, in Bezug auf die andern Generalkonsulate angenommen.

Als Residenz für Ihre Majestäten den König und die Königin nach erfolgter Rückkehr aus Italien ist, wie man erzählt, eines der zur Allerhöchsten Disposition reservirten königlichen Schlösser — man nennt vorzugsweise Schloß Brühl bei Köln — in Aussicht genommen. Nach Potsdam würden Ihre Majestäten dem Vernehmen nach erst im hohen Sommer zurückkehren und alsdann wahrscheinlich die in den neuen Gewächshäusern bei Sanssouci vorhandenen Räume beziehen.

Der „Staatsanzeiger“ enthält heute die Ernennung des bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am griechischen Hofe, Grafen von der Goltz, in derselben Eigenschaft bei der ottomanischen Pforte.

**München, 15. März.** Im gestrigen ersten Fassenkonzerte der Hofkapelle kamen drei Lieder von Körner, komponirt von Beethoven, zum ersten Male zum Vortrage. Das in außerordentlich großer Anzahl versammelte Auditorium verlangte „Lühov's wilde Jagd“ stürmisch da capo. Auch in der am Sonntag aufgeführten Oper „Lohengrin“ wurde eine zufällig auf die jetzigen politischen Verhältnisse passende Stelle durch Erheben des Publikums von den Sängern mit ungewöhnlichen Applaus ausgezeichnet.

**München, 16. März.** In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde mitgetheilt, daß in der gestrigen geheimen Sitzung der geforderte Militärkredit und eine Adresse an Se. Majestät den König genehmigt worden, in welcher es heißt: Die Bewilligung erfolge trotz der Differenz zwischen Regierung und Kammer, weil das Interesse des Vaterlandes über Alles gehe. Abgeordneter Vassanx erklärte, daß nach den in der geheimen Sitzung erhaltenen Aufschlüssen die auswärtige Politik der Regierung nichts zu wünschen übrig lasse.

**Stuttgart, 13. März.** Die Abreise des Königs von Nizza ist, wie man vernimmt, nun definitiv

auf den 21. d. M. festgesetzt, so daß Se. Majestät in den letzten Tagen dieses Monats wieder hier eintrifft. Zugewiesen ist mit königlicher Genehmigung das von den Zollvereinsstaaten beschlossene Pferdeausfuhrverbot erlassen worden. Es ist das erste zur Veröffentlichung gelangte Dekret, welches die Unterschrift des Kronprinzen trägt. Dem Pferdeausfuhrverbot soll jedoch, wie ich vernehme, in aller Eile die Kriegsvereinschaft folgen, wozu schon in aller Stille die Vorkehrungen getroffen werden, da die Regierungen bereits unter der Hand darauf hingewiesen worden sein sollen. Die Friedenshoffnungen, in die man sich nach dem bekannten „Moniteur“-Artikel und der Entlassung des Prinzen Napoleon eingewiegt hatte, scheinen somit gar nicht lange angehalten zu haben. Der Krieg gilt jetzt für unvermeidlich, da in Frankreich wie in Italien der Stand der Dinge so auf die Spitze gerieben ist, daß eine Explosion in einer oder der anderen Weise nicht mehr ausbleiben kann. Man vermutet daher vielleicht nicht mit Unrecht, daß dieser Stand der Dinge die Dauer des Aufenthalts unseres Königs gegen frühere Intentionen abgekürzt hat, da ursprünglich die Rückkehr des Monarchen erst gegen Ende des Monats April erfolgen sollte. Die Stimmung gegen die französischen Friedensfeinde ist nachhaltig eine in allen Schichten der Gesellschaft gleich gereizte. Unter dem Volke hört man von nichts Geringerem reden, als von der Nothwendigkeit, Elsaß, Lothringen, Burgund und Moselpagard wieder dem deutschen Reiche zurückzuerobern, damit Frankreich endlich auf dasjenige Maß reduziert werde, das ihm ferner die Möglichkeit und Macht bethume, den Frieden Europa's nach Belieben zu stören.

### Italienische Staaten.

**Turin, 18. März.** In Sassari und Nuoro machten Kriminalgefangene einen Gluthversuch, welchen jedoch die Nationalgarde vereitelte. Mehrere Offiziere, welche den Legionen Garibaldi's und Manara's angehörten, sind bereits hier angefaßt. Die Generale Fanti und Juslet, nebst Giamotti, sind zu General-Lieutenants befördert worden.

Ein Leitartikel der „Opinione“ beklagt, daß England, Deutschland und ein ansehnlicher Theil der liberalen Fraktionen Frankreichs die Sache Piemonts verläugnen, und anstatt es zu unterstützen, ihm vielmehr ehrgeizige Absichten und revolutionäre Tendenzen zur Last legen. Einer von mehreren Blättern gebrachten Notiz zu Folge, sind General Cialdini, Oberst Cosenza und ein Kommissär des Kriegeministeriums abgegangen, um die Schaaren der sogenannten Freiwilligen in Kompagnien zu formiren. Die Offiziere und Kommandanten dieses Korps werden der regulären Armee entnommen. Die „Gazzetta piemontese“ dementirt eine Angabe der Pariser „Presse“, die Regierung habe gemeine Sache mit Mazzini gemacht; sie sei fest entschlossen, keine Schliche mit einer unverbesserlichen Partei zu betreiben, die durch ihr Umhertreiben nur der nationalen Sache schade. Die „Gazette de Savoye“ erwähnt, daß nicht bloß zu Genua und Turin zahlreiche Freiwillige sich anwerben lassen, sondern daß auch viele aus Paris kommende Italiener Chambery passirten, um unter die piemontesischen Fahnen zu treten. Der „Courrier des Alpes“ konstatiert hingegen, daß in Savoyen der

Kriegslärm beständig keinen Anklang findet, und daß Freiwillige in Savoyen sich fast gar nicht zum Dienste melden.

**Turin, 19. März.** Der bisherige Kommandant der Brigade Savona Graf Cagliano übernimmt die Grenadierbrigade, General Calderina die Brigade Aosta. Der bisherige Kommandant der Militärakademie, General Pettinengo, wird die Brigade Savoyen befehligen. Generalmajor Giamotti, zum General-Lieutenant befördert, bleibt zur Disposition des Ministeriums. Außer den erwähnten, die bekanntere Namen betreffen, fanden noch mehrere andere militärische Beförderungen und Ernennungen Statt. Hiesige Blätter geben bekannt, daß Freiwillige, die sich für das Garibaldi'sche Korps qualifiziren wollen, bei der Quästur nähere Auskunft erhalten.

Aus Genua wird gemeldet, daß englische Kaufleute und Schiffer jeder sardinische Schiffe von Schiffs-Miethverträgen ausschließen. Der Pferdewangel macht sich hier bereits fühlbar.

— Der savoyen'sche Abgeordnete Grotti, der sich, wie seiner Zeit gemeldet, in der zweiten Kammer aus Anlaß der Antichers-Debatten so energisch gegen die Savoyen'sche Politik ausgesprochen hatte, ist von der Bevölkerung der Stadt Aosta mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden.

— Ueber die Konzentration französischer Truppen in der Nähe der savoyen'schen Grenze läßt sich die „Unione“ aus Chambery vom 16. d. schreiben:

„In gewöhnlichen Zeiten besteht die Garnison zu Grenoble nur aus einem Artillerie- und einem Infanterie-Regiment dann einem Jäger-Bataillon. Jetzt liegen über 18.000 Mann in der Stadt und ihren Umgebungen, darunter 1 Regiment leichter Kavallerie, 8 Infanterie-Regimenter etc. In den Arsenalen herrscht außerordentliche Thätigkeit.

### Frankreich.

**Paris, 15. März.** Vom 10. an soll, nach einer neueren Verfügung des Kriegsministers, in der Armee kein neuer Urlaub mehr ertheilt und kein früherer mehr verlängert werden.

Die „E. G.“ schreibt, daß in Paris unter der Unsicherheit Handel und Wandel so leidet, daß man selbst die Kriegsgewißheit ihr vorziehen würde.

**Paris, 16. März.** Es sind in Frankreich etwa 2000 Piemontesen, welche einberufen wurden. Die sardinische Regierung hatte sich deshalb an die Lyoner Bahn-Gesellschaft gewandt und gebeten, daß die heimelnden Soldaten zu denselben Preisen wie die beurlaubten französischen Militärs befördert würden. Die Gesellschaft hat dieses Gesuch jedoch abschlägig beantwortet. Es handelt sich für jeden Piemontesen um eine Ermäßigung von 35 Fr.

— Am 12. fuhr das Transportschiff „La Seine“ von Toulon wieder mit einer Anzahl Verurtheilter nach der Straf-Kolonie Guana ab. Diese schreckliche Straf-Kolonie, die den meisten Europäern in kurzer Frist den sicheren Tod bringt, soll also noch immer fortbestehen!!

Der „Moniteur“ meldet, daß das Uebungs-Geschwader am 13. von Toulon ausgelaufen ist.

Nach einem aus Canton, 26. Jänner, datirten Berichte des „Moniteur“ hat der Zug der Engländer und Franzosen nach den sechs und neunzig Dörfern und die Zerstörung von Chetising, wo die

berichtet. Es ging durch dieses Leben eines kirchlichen Oberhirten der Geist segensvollen Wohlthuns, nicht blinder, sondern zweckmäßiger Wohlthätigkeit, welche durch ein thatkräftiges Eingreifen in Alles, was sein soll, seine Geltung und nachhaltige Bedeutung erhalten hat. Auch die Wissenschaft ward von ihm nicht vergessen, und eben sein Wirken auf diesem Gebiete sichert ihm auch in ihren Annalen ein unvergängliches Andenken. Er übernahm die bedeutenden Kosten für den Druck des, von dem Dichter, Philologen und Archäologen Krains, B. Bodnik, entworfenen und begonnenen großen slovenischen Lexikons, das auf Antrag des Fürstbischofs der gelehrte Slavist M. Etgale unter Mitwirkung mehrerer slovenischer Philologen herausgibt, und von welchem, in der Druckerei des Hrn. Josef Blasnik gedruckt, bereits nahe an 100 Druckbogen erschienen sind. Ferner wurde eine verbesserte Uebersetzung der heiligen Schrift mit Beifügung der aus der deutschen Uebersetzung des Dr. Josef Franz Alloli entlehnten, vom apostolischen Stuhle bereits approbirten Erläuterungen, auf Anordnung des Fürstbischofs Wolf in Angriff genommen und der Druck auf dessen Kosten begonnen.

Wie sehr dem Kirchenfürsten das Zustandekommen dieser beiden Werke am Herzen lag, beweist die Anordnung, welche er in Bezug darauf in seinem Testamente getroffen hat. Da heißt es also: „Sollte ich eher sterben, als der Druck dieser beiden vom Lande sehr gewünschten Werke zu Stande kommt, so lege ich dem Collegium Moxianum, meinem Erben, die Verpflichtung hiemit auf, aus meiner Erbschaft die für die vollständige Beendigung des Druckes beider

Werke erforderlichen Kosten, für welche dasselbe vermöge der weiter unten getroffenen Verfügung allmählig den Rückersatz erhalten dürfte (durch den Verschleiß, A. d. N.), zu bestreiten, und damit ja keine Bögerung in dem Drucke dieser Bücher eintrete, erwachte ich hiermit die Herren Testaments-Ezekutoren noch vor der Einantwortung des Verlasses an den Erben, aus demselben die zur Bestreitung dieser Auslagen zeitweise etwa erforderlichen Gelder für Druck und Papier zu verabsorgen, und ersuche zugleich meinen Nachfolger am Bisthume oder den Kapitulargeneralvikar von meinem für das Collegium Moxianum übernommenen Verlassvermögen immer so viel Barschaft disponibel zu halten, daß die Druck- und sonstigen Kosten für beide Werke immer rechtzeitig berichtigt werden können.“

Zu erwähnen ist noch, daß im Jahre 1844 ein vom Fürstbischof Wolf verfaßtes und von Sr. Heiligkeit geprüftes „Compendium Ritualis Romani“, im Jahre 1845 ein „Manuale Ritualis Romani“ erschienen.

Die letzte Arbeit des Verewigten war der für die Fastenzeit des laufenden Jahres mit Zusammenfassung seiner letzten Kräfte verfaßter Hirtenbrief, den er erst wenige Tage vor seinem Tode beendete.

So hätten wir das thaten- und segensreiche Leben des in Gott ruhenden Kirchenfürsten erzählt. Daß Gutes sein höchstes Ziel war, dafür hat er in seinem Testamente neue Beweise niedergelegt. Das Collegium Moxianum, diese von ihm gegründete und so sorgfältig gepflegte Stiftung, ernannte er zu seinem Universalerben. Dem Armeninstitut in Laibach vermachte er 5000 fl., so wie jenem in seiner Vater-

stadt Idria 8000 fl. Zur sofortigen Vertheilung an die Armen Laibachs und Idria's nach Beifügung seiner Leiche bestimmte er je 500 fl. Dem krainischen Invaliden-Fonde in Laibach hinterließ er 1000 fl.; der Laibacher Kleinkinder-Verwahranstalt 200 fl., so wie den Frauenklöstern zu Laibach und Laß je 500 fl.; dem Gesellenvereine zu Laibach 300 fl. Für die barmherzigen Schwestern in Laibach bestimmte er die Interessen von 3000 fl. Für ein in Laibach zu errichtendes Taubstummen-Institut hinterlegte er 8000 fl. mit der Bestimmung, daß bis zu dessen Errichtung die Interessen nicht verwendet, sondern kapitalisirt und erst, wenn keine Aussicht für diese Errichtung mehr da wäre, von der Armenkommission an arme Waisenkinder in Laibach, jedoch nicht an Findlinge, vertheilt werden sollen. Der Domkirche zu Laibach vermachte er 3000 fl. und der Pfarrkirche zu Idria 1000 fl. für Paramente; 3400 fl. bestimmte er zur Tilgung einer Schuld, welche das Bisthum Laibach der Domkirche St. Nikolaus für Leichenkosten nach dem verstorbenen Fürstbischofe Thomas Chroun zu zahlen hatte. Seinen Testamentsvollstreckern, H. S. Johann G. Perko und dem k. k. Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Jul. Wurzbach, vermachte er je 2000 fl.; dem Ordinariatskanzler und den zwei Hauskaplänen ließ er den zweijährigen Gehalt, seiner übrigen Dienerschaft aber noch ein Mal den Gehalt auszahlen, welchen sie in seinen Diensten bereits bezogen etc.

(Schluß folgt.)



„Braven“ ihr Hauptquartier hatten, gewirkt. Den noch wurde am 24. Jänner ein neuer Zug nöthig, der diesmal Jatscham galt, welches an eine Million Einwohner hat und fünfzehn Wegstunden von Canton entfernt ist. Nach dieser Landstadt haben die meisten unserer Leute aus Canton sich zurückgezogen und dahin ihre Schätze mitgenommen. Admiral Seymour, General Straubenzee und Kommandant d'Abville nahmen an dem Zuge Theil, der aus englischen und französischen Truppen bestand. Ueberall wurden die Verbündeten auf's zuvorkommendste empfangen; kurz vor Jatscham fand man starke Werke, die trefflich angelegt und leicht zu verteidigen waren, doch machten die Chinesen keine Miene, den Verbündeten etwas in den Weg zu legen. Vor Jatscham wurde Halt gemacht; die Auführer zogen nur mit einem Geleite von 30—60 Mann in die Stadt, wo sie von den Behörden empfangen und in den verschiedenen Regierungsgebäuden (Hammis) bewirthet wurden. Das Volk strömte in Massen vorbei, und man vertheilte unter daselbe Proklamationen, worin gesagt wurde, die „Braven“ hätten durch ihre Angriffe gegen die Verbündeten den kaiserlichen Befehlen zuwidergehandelt, durch welche der Friede bestätigt werde; es sei daher im gemeinsamen Interesse Aller, wenn diese Leute nicht von den Städten Unterstützung und Aufnahme fänden, da man sich sonst genöthigt sehen werde, jede Gemeinde, die sich solcher Theilnahme schuldig mache, in derselben Weise zu behandeln, wie Sykesing.

### Großbritannien.

(Parlament. Verhandlungen vom 14. März.) Oberhaus Sitzung. Die auf die geistlichen Gerichtshöfe bezügliche Bill wird zum dritten Male verlesen und geht durch. Der Lordkanzler bringt eine Bill ein, welche die Errichtung eines neuen Gebäudes für das Kanzleigericht bezweckt.

Unterhaus Sitzung. Sir J. Pakington erklärt mit Bezug auf die mehrfach vorgebrachte Behauptung, daß sich in den Ausgaben für die Kriegsstotte während der letzten fünf Jahre ein Defizit von 3 Millionen Pfd. Sterl. heraustelle, er werde dem Hause nächstens einen vollständigen Bericht über die Hauswirtschaft des verstorbenen Königs vorlegen.

Im Comité wird sodann die Bill, welche die Besitztümer auf Grundbesitzthum betrifft, erörtert.

Gilpin lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die am 1. August 1857 zu Udschnalla in Indien stattgehabte Vernichtung des 26 einheimischen Infanterieregiments, wie dasselbe in einem Buche geschildert werde, das den Titel führe: „Die Krisis im Pendschab“. Verfasser dieses Buches sei Herr Frederik Cooper, zweiter Kommissär von Amritsur. Der Vorfall, um den es sich hier handle, sei das dunkelste Blatt in der Geschichte des indischen Aufstandes. 300 entwaffnete Sepoys seien nämlich ohne Noth niedergemetzelt worden und hochstehende Beamte, wie Sir John Lawrence und Herr Montgomery, hätten das Blutbad sanktionirt. Er erwarte von Lord Stanley eine Erklärung, daß er zum mindesten dergleichen Gräueltaten nicht gutheisse.

General Thompson bezeichnet den erwähnten Vorfall in Ausdrücken der Entrüstung als eine Menschen Schlachterei. Lord Stanley gibt zu, daß man den Hergang des Ereignisses nicht ohne peinliche Gefühle lesen könne. Doch wenn man den damaligen gefährlichen Zustand des Pendschab in Betracht ziehe, so könne dies wohl als mildernde oder entschuldigende Umstände gelten. Er seines Theils wünsche, daß eine solche massenhafte Hinrichtung nicht stattgefunden hätte. Doch sei man hier, wo man den Vorgängen so fern stehe, wohl kaum berechtigt, ein verdamnendes Urtheil zu fällen.

Auf die Motion im Bewilligungsausschuß über die Flottenvoranschläge zu gehen, stellt Mr. W. Williams das Amendement, die Voranschläge einem Sonderausschuß zu überweisen, aus dem Grunde, daß die Kriegsstotte, trotz der seit 1816 auf sie verwendeten Gesamtsumme von 300 Millionen Pf. St., sich in unthätigem Zustande befinde.

Sir H. Willoughby sagt, die Ausschussuntersuchung würde größeren Vortheil versprechen, wenn sie auf einige hervorragende Punkte der Brausgabung beschränkt würde.

Mr. Lindsay hält die Ausgabe für eine sehr verschwenderische und möchte daher für eine Untersuchung stimmen, kann aber das Amendement nicht unterstützen, weil dasselbe in die Verantwortlichkeit der Regierung eingreife.

Oberst Sikes ist für Untersuchung; die Kosten der Flotte betrügen das Doppelte von dem, was sie 1835 ausmachten, und doch sei keine entsprechende Verstärkung der britischen Seemacht erzielt worden.

Admiral Waleott denkt, daß, wenn die Voranschläge vor ein Comité kämen, die Ausgabe steigen würde, da die Regierung aller Verantwortlichkeit entgehen würde.

Sir Francis Baring bedauert, daß die Regierung

nicht selber eine Untersuchung angestellt, aber das Amendement würde die Bewilligung der nöthigen Gelder auf eine ganz unvernünftig lange Zeit hinauschieben.

Der erste Lord der Admiralität hofft, das Haus werde das Amendement zurückweisen oder Mr. Williams werde es selbst zurückziehen. Alle Marineminister seien in diesem Augenblick mit Arbeit überladen, doch wolle er in einigen Tagen alle wünschenswerthe Information über die Flottenverausgabung dem Hause mittheilen.

Mr. Bernal-Osborne rath dem Antragsteller sein Amendement zurückzunehmen, erachtet es aber für dringend notwendig, die Angabe Lord Paget's (betreffs der 3 Mill. Pfd. St.) einer strengen Prüfung zu unterziehen. Der tapfere Admiral möge auf der See Bescheid wissen, zu Lande aber doch auf dem Holzwege sein. Wenn ein Comité nicht über die Voranschläge, aber über die Schiffbauausgaben bewilligt würde, mache er sich anheischig, Lord Paget's Berechnung zu widerlegen.

Admiral Napier denkt, eine Untersuchung sollte jedenfalls stattfinden, gibt aber Mr. Williams an die Hand, sein Amendement zu Gunsten der auf Donnerstag vorgemerkten Motion Mr. Borton's zurückzugeben.

Nach einigen Worten von Sir E. Wood wird das Amendement ohne Abstimmung verneint.

### Portugal.

Aus Lissabon wird geschrieben, daß in der Nähe der Stadt ein portugiesischer Priester, welcher Unterschriften für eine Subscription zu Gunsten der barmherzigen Schwestern sammelte, ermordet, und daß ein französischer Geistlicher, der Kaplan der französischen Gesandtschaft, in den Straßen der Stadt thätlich mißhandelt worden ist. — Zwischen einem der französischen Gesandtschaft attachirten Offizier und dem Sohne des spanischen Gesandten hat ein Duell stattgefunden, das aber keinen ernstlichen Ausgang gehabt zu haben scheint.

### Spanien.

Aus Madrid, 16. März, wird telegraphirt, daß der Kongreß einstimmig beschlossen habe, den Antrag, den früheren Minister des Auswärtigen, Colanthes, vor dem Senat in Anklagestand zu setzen, in Betracht zu ziehen.

### Vermischte Nachrichten.

Laibach, 22. März. Gestern Vormittag 11 Uhr fand in der Schloßkapelle zu Wagensberg bei St. Martin die Beisetzung der Leiche Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Windischgrätz statt. Der Trauerfeierlichkeit wohnten bei: Seine Durchlaucht Fürst Hugo v. Windischgrätz, k. k. Oberstlieutenant, der Gemal der Verstorbenen; dann der Bruder derselben, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin; die Gräfin Gabriele v. Schönburg-Glauchau (geb. Fürstin v. Windischgrätz); die Fürsten Werland und Robert v. Windischgrätz; Major v. Gamm, großherzoglich mecklenburgischer Gesandter in Wien, und Herr v. Preßentin, k. preussischer Oberstlieutenant a. D. Aus der Nachbarschaft hatten sich eingefunden Herr Baron v. Apialtern nebst Gemalin, und Graf Pacc. Die Leichentede hielt Pfarrer Th. Elze aus Laibach, von wo auch ein Männerquartett eingeladen war, das bei der Bestattung einen Grabgesang ausführte.

Laibach, Aus Gatez, im Dekanate Treffen in Unterkrain, wird uns mitgetheilt, daß am 12. l. M. im Dorfe Wlog ein zwei Jahre altes Kind spurlos verschwunden ist und alle Nachforschungen nach demselben vergebens waren. Man glaubt, es sei durch einen Zigeuner gestohlen worden, der am Morgen bei den Eltern des Kindes bettelte. Er soll zu einem Zug Zigeuner gehören, der sich in der Richtung von Freudenberg, in der Pfarre St. Ruprecht, nach Weixelburg bewegte.

Die „Pr. Nov.“ berichten aus Prag folgenden tragischen Vorfall, dessen Schauplatz die Donnergasse auf der obern Neustadt am Faschingsdienstag gewesen war. Zwischen zwei jungen Leuten bestand seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis, das aber die Dienstherrenschaft des Mädchens nicht dulden wollte. Die beiden Liebenden beschlossen unter diesen Umständen sich das Leben zu nehmen. Der Liebhaber soll dem Mädchen Gift geschickt haben, welches sie aber nicht erhielt. Am Faschingsdienstag Abends verweilte der Liebhaber mit einem Fremde im Wirthshaus, von wo sie sich zu dem Hause, wo das Mädchen wohnte, begaben. Als er das Mädchen am Fenster stehen und ihm zuwinken sah, glaubte er, sie habe das Gift bereits genommen und winkte ihm Abschied zu. zog ein Pistol hervor und schloß es sich in den Mund. Der Freund und das Mädchen fielen vor Schrecken in Ohnmacht. Sie wurden Beide zum Leben zurückgebracht; doch das Mädchen hatte den Verstand ver-

loren und wurde am nächsten Tage in's Irrenhaus gebracht.

— Zur diebstahligen, vom Severinus-Verein veranstalteten Pilgerfahrt nach Jerusalem, deren Abfahrt von Triest am 19. d. M. erfolgt, haben sich elf Priester und sieben Laien vereinigt, davon sind zwölf aus dem Kaiserstaate und sechs vom außer-österreichischen Deutschland. Zum Präses der Pilgerschaar wurde der hochw. Herr Widimsky und zum Präses-Stellvertreter der hochw. Herr Dechant Schulte erwählt.

— Der Prinz von Wales nahm lebhaften Antheil am Carneval in Rom, der sich dieses Jahr besonders heiter und bewegt gestaltete. Am letzten Abend, an welchem bekanntlich die „Moccolotti“ die Hauptrolle spielen, mischte er sich unter die Menge, und eine Maske, die ihn erkannte, sagte zu ihm: Bravo Signor Galles, anche voi sul Corso, lo scriverò a mamma.

### Nachtrag.

Mailand, 21. März. Die amtliche Zeitung bestätigt die (schon gestern von der „Tr. Ztg.“ mitgetheilte) Nachricht von der Ermordung des Dr. Ripamonti-Carpanso in Pavia. Derselbe wurde am 18. Abends auf öffentlicher Straße meuchlings umgebracht. Der Mörder ist noch nicht entdeckt.

Aus Turin, 20. März, wird der „Tr. Ztg.“ gemeldet: Ueberall ist man mit der Räumung von Klöstern, Seminarien und anderen geräumigen Gebäulichkeiten beschäftigt, um die Truppen unterbringen zu können. Auch die kaiserliche Militärakademie soll zu diesem Zwecke geräumt und nach Ivrea verlegt werden. Nach einigen Blättern wird der französische General Mac Mahon erwartet, der den Oberbefehl über die piemontesische Armee übernehmen soll. Die beiden unter ihm stehenden Befehlshaber wären General Camarmora und General de Sonnaz. — Nach gestern hier eingetroffenen Berichten sind die Arbeiten zur Unterminirung der Brücke von Buffalora eingestellt worden.

Neapel, 15. März. Der König von Preußen ist hier eingetroffen.

### Telegramme.

Paris, 21. März. Der „Moniteur“ schreibt über die gestern auf dem Marsfelde stattgehabte Hirschjagd: „Die gestrige Revue war bewundernswürdig. Nachdem die Truppen defilirt waren, befohl der Kaiser, der sich zum Konzert der Orpheonisten nach dem Palais d'Industrie begab, die Zurückziehung der Schilowachen, damit die Menge sich ihm nähern könne. Se. Majestät war im Augenblicke von einer ungeheuren Volksmenge umgeben, welche sich bis unter die Pferde des kaiserlichen Cortège stürzte, mit dem enthusiastischen Rufe: „Es lebe der Kaiser.“ Diese ganz spontane Bewegung der Massen lief ohne Unglücksfall ab.“ (Presse.)

London, 21. März. Die heutige „Times“ meldet mit Bestimmtheit, der Kongreß werde in London oder Viena zusammentreten, um die vorliegenden Differenzen auszugleichen und die Ruhe Süd-Europas permanent herzustellen.

Der neapolitanische Exilirte Poerio ist unwohl und in Cork geblieben.

### Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 18. März. (Wochenbericht.) Raffsch, Umsätze waren von Bedeutung und betrugen im Ganzen 9300 S., Preise sind satzessig gestiegen. Zucker, meistens gest., zu sehr festen Preisen verkehrt. Pfeffer und Piment zu besseren Preisen hinreichend verkauft. Baumwolle, amerik., war in besserer Stimmung während der letzten Tage, auch wurde ein etwas höherer Preis für schwim. Ware für Spekulationsverkäufe gezahlt. Rote Rosinen Eisme ziemlich gut verkauft. Korinthen Morea und Zulu wenig Umsatz zu fast stationären Preisen. Sultaninen sowohl in alten als neuen unter Theilnahme der Spekulation lebhaftes Geschäft zu besseren Preisen. Weinbeeren sizil. zu flauen Preisen detaillirt. Feigen Calamata und Smyrna wenig gemacht, aber behauptet; von puglieser wurde alles Disponible, und ord. Ware zu niedrigen Preisen verkauft. Johannisbrot in Folge der Aufträge vom Ausland anwinkt und Preise behauptet; da der Vorrath hier fast erschöpft ist, so steigern die Besitzer ihre Ansprüche. Agrumen ausgedehntes Geschäft und Preise behauptet. Stahl mehr behauptet und ziemlich verkauft. Andere Metalle unverändert. Del wegen Theilnahme der Spekulanten beträchtlich gekauft, ord. Qual. zu festen Preisen, halb fein und fein etwas besser im Preise. Spiritus, prompt, nur sehr wenig Vorrath und deshalb fest zu höheren Preisen, für Lieferungsware ist die Tendenz steigend. Farbhölzer nur detaillirt zu behaupteten Preisen. Getreidemarkt still und die Umsätze werden in Folge der Schwankungen der Wechselkurse immer schwerer; angekommen: 3200 St. Weizen, 8200 St. Mais und 1700 St. Gerste.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatt der österr. kais. Wiener Zeitung  
Wien, 21. März Mittags, 1 Uhr.  
Die Stimmung gut, das Geschäft nicht ohne Leben. Staats-  
Papiere beliebt, fest, Industrie-Effekte momentan schwächer,  
kefferten sich, am Schlusse eine günstige Tendenz. — Devisen  
viel vorhanden, flauer als gestern.

### Öffentliche Schuld.

#### A. des Staates.

|                                            | Geld   | Ware   |
|--------------------------------------------|--------|--------|
| In österr. Währung zu 5% für 100           | 69.—   | 70.—   |
| Aus d. National-Anleihen zu 5% für 100 fl. | 76.80  | 77.—   |
| Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.  | —      | —      |
| Metalliques zu 5% für 100 fl.              | 73.40  | 73.60  |
| ditto zu 4 1/2% für 100 fl.                | 64.—   | 65.—   |
| mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.          | 290.—  | 295.—  |
| „ 1839 „ 100 „                             | 120.—  | 21.—   |
| „ 1854 „ 100 „                             | 107.50 | 107.75 |
| Gemeindef. Anleihen zu 4 1/2% L. austr.    | 14.50  | 15.—   |

#### B. der Kronländer.

##### Grundentlastungs-Obligationen

|                                                 |       |       |
|-------------------------------------------------|-------|-------|
| v. Nied. Oesterr. 3. 5% für 100 fl.             | 91.—  | 92.—  |
| „ Ungarn „ 5% „ 100 „                           | 71.50 | 72.50 |
| „ Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.  | 69.50 | 70.50 |
| „ Galizien „ zu 5% für 100 fl.                  | 70.25 | 70.75 |
| „ der Bukowina „ 5% „ 100 „                     | 69.—  | 69.50 |
| „ Siebenbürgen „ 5% „ 100 „                     | 69.—  | 70.—  |
| „ and. Kronländer „ 5% „ 100 „                  | 82.—  | 93.—  |
| m. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl. | —     | —     |

##### Aktien

|                                                                                              |        |        |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|
| der Nationalbank pr. St.                                                                     | 876.—  | 878.—  |
| d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. d. B. pr. St.                             | 193.40 | 193.50 |
| d. n.öst. Ges. f. Handel u. Gewerbe zu 500 fl. G.M. 552.—                                    | 552.—  | 555.—  |
| d. Kais. Ferd. Nordb. 1000 fl. G.M. pr. St.                                                  | 1662.— | 1664.— |
| d. Staats-Eisenb. u. Gesellschaft zu 200 fl. G.M. oder 500 fr. pr. St.                       | 232.50 | 234.—  |
| d. Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.M. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.                 | 109.50 | 110.—  |
| d. süd-norddeut. Verbinb. 200 fl. G.M. p. St. 147.—                                          | 147.—  | 148.—  |
| d. Rheinb. zu 200 fl. G.M. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.                              | 105.—  | 105.—  |
| d. lomb. venet. Eisenbahn zu 576 fl. Lire oder 192 fl. G.M. mit 76 fl. 48 fr. (40%) Einzahl. | 95.—   | 96.—   |
| d. Kaiser Franz-Josef-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St. | 65.—   | 65.50  |
| d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G.M. pr. St.                               | 445.—  | 450.—  |
| d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.                                                   | —      | 260.—  |
| d. Wiener Dampf-Mt.-Ges. zu 500 fl. G.M.                                                     | —      | 360.—  |

##### Pfandbriefe

|                                                |       |       |
|------------------------------------------------|-------|-------|
| der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.    | 95.—  | 96.—  |
| auf G.M. verlosbar zu 5% für 100 fl.           | 90.50 | 91.—  |
| der Nationalbank 12monatlich zu 5% für 100 fl. | 84.—  | 85.—  |
| auf öst. Währung verlosbar zu 5% für 100 fl.   | 99.—  | 99.50 |
| auf öst. Währung verlosbar zu 5% für 100 fl.   | 80.50 | 81.—  |

##### Loose

|                                                                              |       |        |
|------------------------------------------------------------------------------|-------|--------|
| der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St. | 97.75 | 98.—   |
| „ Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. G. M. pr. St.                | 100.— | 100.50 |
| Güterh. zu 40 fl. G.M. pr. St.                                               | 70.—  | 71.—   |
| Salm „ 40 „ „ „ „                                                            | 37.—  | 38.—   |
| Salz „ 40 „ „ „ „                                                            | 34.—  | 34.50  |
| Glary „ 40 „ „ „ „                                                           | 35.50 | 36.—   |
| St. vereins „ 40 „ „ „ „                                                     | 35.—  | 35.50  |
| Wundschütz „ 20 „ „ „ „                                                      | 22.—  | 22.50  |
| Waldstein „ 20 „ „ „ „                                                       | 24.—  | 24.50  |
| Keglerich „ 10 „ „ „ „                                                       | 14.25 | 14.50  |

### Effekten-Kurse vom 22. März 1859.

#### 1. Öffentliche Schuld.

##### A. des Staates.

|                                            |              |
|--------------------------------------------|--------------|
| Aus dem National-Anleihen zu 5% für 10 fl. | 78.40 d. B.  |
| Metalliques 5% ditto                       | 75.20 d. B.  |
| Mit Verlosung: Vom Jahre 1839 ditto        | 123.25 d. B. |

##### B. Der Kronländer.

##### Grundentlastungs-Obligationen.

|                               |             |
|-------------------------------|-------------|
| Von Ungarn „ 5% „ 100 fl.     | 73.25 d. B. |
| „ Siebenbürgen „ 5% „ 100 fl. | 72. d. B.   |

#### 2. Aktien.

|                                                                           |              |
|---------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Der Nationalbank pr. Stück.                                               | 893. d. B.   |
| „ Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe „ „ „ „ „                         | 197.40 d. B. |
| „ Niederösterr. Ges. f. Handel u. Gewerbe „ „ „ „ „                       | 555. d. B.   |
| „ Kaiser Ferd. Nordbahn 1000 fl. „ „ „ „ „                                | 1680 d. B.   |
| „ Staats-Eisenb. u. Ges. „ „ „ „ „                                        | 236.20 d. B. |
| „ Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 100 fl. (50%) Einzahl. „ „ „ „ „ | 110.50 d. B. |
| „ lomb. venet. Eisenbahn „ „ „ „ „                                        | 99. d. B.    |
| „ öst. Donau-Dampfschiffahrt-Ges. „ „ „ „ „                               | 461. d. B.   |
| „ österr. Lloyd in Triest 500 fl. „ „ „ „ „                               | 265. d. B.   |

#### 3. Pfandbriefe.

|                                                  |             |
|--------------------------------------------------|-------------|
| Der Nationalb. auf G.M. 6jähr. zu 5% für 100 fl. | 96.25 d. B. |
| Der Nat. nalb. auf G.M. 12jähr. zu 5% für 10 fl. | 91. d. B.   |

#### 4. Lose.

|                                                      |             |
|------------------------------------------------------|-------------|
| Der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe pr. Stück. | 98.30 d. B. |
|------------------------------------------------------|-------------|

### Wechsel-Kurse vom 22. März 1859.

#### 3 Monate.

|                                           |        |
|-------------------------------------------|--------|
| Amsterdam für 100 holländische Gulden     | 91.60  |
| München für 100 fl. südd. Währung         | 91.50  |
| Frankfurt a. M. für 100 fl. südd. Währung | 91.60  |
| Hamburg „ 100 Mark Banco                  | 81.20  |
| London „ 10 Pfund Sterling                | 107.50 |
| Mailand „ 100 fl. österr. Währung         | 106    |
| Paris „ 100 Franken                       | 42.60  |

#### Kurs der Gold-Sorten.

|                         |       |
|-------------------------|-------|
| Kaiserliche Münzducaten | 5.08  |
| „ vollwichtige Ducaten  | 5.05  |
| Kronen                  | 14.60 |

### Gold- und Silber-Kurse v. 21. März 1859.

|                                | Geld. | Ware. |
|--------------------------------|-------|-------|
| K. Kronen                      | 14.80 | —     |
| Kais. Münz-Ducatenagio         | 5.10  | —     |
| „ „ „ „ „                      | 5.05  | —     |
| Gold al marco                  | —     | —     |
| Napoleon's d'or                | 8.70  | —     |
| Souverain's d'or               | 15.—  | —     |
| Friedrich's d'or               | 9.10  | —     |
| Leinw'd'or (deutsche)          | 8.60  | —     |
| Engl. Sovereigns               | 10.95 | —     |
| Russische Imperiale            | 8.80  | —     |
| vereinsthaler                  | —     | —     |
| Preussische Kaiser-Anweisungen | 1.62  | 1.64  |

### Eisenbahn-Fahrordnung

von Wien nach Triest.

| Eilzug Nr. 2:      | Abfahrt |      | Ankunft |      |
|--------------------|---------|------|---------|------|
|                    | Uhr     | Min. | Uhr     | Min. |
| von Wien           | 6       | 10   |         |      |
| „ Graz             | 12      | 36   |         |      |
| „ Laibach          | 6       | 17   |         |      |
| in Triest          | —       | —    | 11      | —    |
| Personenzug Nr. 4: |         |      |         |      |
| von Wien           | 8       | 40   |         |      |
| „ Graz             | 5       | 26   |         |      |
| „ Laibach          | 1       | 18   |         |      |
| in Triest          | —       | —    | 7       | 10   |
| Personenzug Nr. 6: |         |      |         |      |
| von Wien           | 8       | 40   |         |      |
| „ Graz             | 6       | 2    |         |      |
| „ Laibach          | 2       | 9    |         |      |
| in Triest          | —       | —    | 8       | 5    |
| Personenzug Nr. 3: |         |      |         |      |
| von Triest         | 5       | 30   |         |      |
| „ Laibach          | 11      | 57   |         |      |
| in Wien            | —       | —    | 5       | 35   |
| Eilzug Nr. 1:      |         |      |         |      |
| von Triest         | 11      | 15   |         |      |
| „ Laibach          | 4       | 8    |         |      |
| in Wien            | —       | —    | 4       | 37   |
| Personenzug Nr. 5: |         |      |         |      |
| von Triest         | 5       | 45   |         |      |
| „ Laibach          | 11      | 50   |         |      |
| in Wien            | —       | —    | 5       | 41   |

### Fremden-Anzeige.

Den 22 März 1859.

Hr. Rosina, k. k. Beamte, von Großasch. —  
Hr. Stübzig, Kooperator, von Prem. — Hr. Kovich, Ingenieur-Assistent, von Raket. — Hr. Schwarz, Baumeister, von Pettau. — Hr. Stäger, Maler, von Magdeburg. — Hr. Späthe, Kaufmann, von Gera in Sachsen. — Hr. Kovachy, Kaufmann, und — Hr. Gräfin Fugger, k. k. Hauptmanns-Gemalin, von Triest.

3. 2 (6)

(Eingefendet.)

Das k. k. priv. Anatherin-Mundwasser des Hrn. Zahnarzes J. G. Popp, schon kurz nach seiner Erfindung mit allgemeinem Beifalle begrüßt, hat sich seither einer so steigenden Beliebtheit erfreut, daß man es wohl gegenwärtig, ohne einer Uebertreibung beschuldigt zu werden, als das weitest verbreitetste unter allen bisher bekannten populären Zahnmitteln des In- und Auslandes bezeichnen darf. Keines derselben wurde aber auch durch solche zahlreiche und unverdächtige Stimmen, selbst aus den höchsten Ständen, der Aufmerksamkeit des Publikums wiederholt so dringend empfohlen, wie Popp's Mundwasser, dessen für Reinigung und Konseruierung der Zähne, so wie die durchgreifende Stärkung des Zahnfleisches hundertfach erprobte Eigenschaften in der Persönlichkeit einer unserer ersten arzneiwissenschaftlichen Autoritäten einen so gewichtigen Gewährsmann gefunden, wie seiner Zeit häufig durch die Journale veröffentlicht wurde.

Unter die wesentlichen Vorzüge dieses auf die einfachste Weise zu gebrauchenden Kosmetikums gehört, daß es außer der Reinhaltung der Mundhöhle und des Schmelzes jeden wie immer gearteten Geruch nachhaltig entfernt, daß es auf die bereits eingetretene Fäulnis hemmend einwirkt, endlich die Wiederbefestigung gelockerter Zähne befördert und überhaupt durch seine fortgesetzte Anwendung einen prophylaktischen Einfluß gegen manche beginnende Zahnkrankheiten ausübt, wovon so viele Menschen, namentlich bei vorgerücktem Alter, belästigt werden. Was endlich Popp's Anatherin-Mundwasser zur Beschwichtigung und oft zur gänzlichen Hebung von rheumatischen oder solchen Schmerzen leistet, welche durch heikle Zähne verursacht werden, haben bereits Tausende von Zahnpatienten dankbar anerkannt, welche dazu ihre Zuflucht genommen. 3 3

3. 480. (2)

Echt franz. Luzerner- sowie auch Infarnatke-, dann franz. Ray- und Timotheus-Gras-Samen ist zu haben in der Spezerei- und Material-Handlung des

Johann Klebel.

3. 127. a (1)

Nr. 5547.

### Rundmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß der Verkehr des auf der südl. Staatsbahn bisher täglich von Wien um 6 Uhr 10 M. Früh und von Triest um 11 Uhr 15 Minuten Nachts abgehenden Eilzuges vorläufig und bis auf weitere Bestimmung demnächst eingestellt werde.

Der letzte Eilzug wird nämlich von Triest Montag den 28. d. M. und von Wien Dienstag den 29. d. M. expedirt werden.

Von der Betriebs-Direktion der südl. Staatseisenbahn.

Wien am 21. März 1859.

3. 523.

### Pfandämliche Lizitation.

Donnerstag den 31. März

werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

Jänner 1858

versehten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 23. März 1859.

3. 495. (3)

### Jagd- und Wiesenverpachtung.

Das Verwaltungsamt der Bisthumsgüter Görttschach und Pfalz Laibach macht bekannt:

Daß am 31. März d. J. früh 9 Uhr im Schlosse zu Görttschach a) die zu diesem Gute gehörige Jagdbarkeit im Outterritoire von circa 1120 Jochen; b) die Wiese Galovec; c) Maka; d) zu Marofan, e) Kracica, und f) dolgi Travnik, auf ein Jahr; g) die Wiese Soteska am Savestrome aber auf fünf nacheinanderfolgende Jahre; ferner am 4. April d. J. früh 9 Uhr in Podvisek bei Marga, die zwei großen Wiesen Skoflea und St. Anna und zwar diese Letztern in den gewöhnlichen Parthien und lediglich für das Jagdjahre 1859, an die Meistbietenden in Pacht aus-gelassen werden.

Wozu die Pachtlustigen eingeladen werden.

Verwaltungsamt der Bisthumsgüter Görttschach und Pfalz Laibach am 15. März 1859.

3. 1914. (21)

Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte

Steirische

Kräuter-Saft

ist stets in frischem Zustande zu bekommen

in Laibach bei Johann Klebel, in Stein beim Herrn Apotheker Jahn und in Garkfeld beim Herrn Apotheker Böhmches.

Preis pr. Flasche 50 kr. C. M. oder 87 kr. österr. Währung.

3. 277. (12)

Pâte pectorale de ralfort



Alleinige Niederlage

in Laibach bei

Joh. Ev. Wutscher.